

# depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,  
hiermit laden wir Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

**Hege Maria Verweyen** – Collagen

**Bärbel Bähr** – Malerei, Objekte

**Vernissage: Freitag, 8. August 2025, 19 Uhr**

Ausstellungsdauer: 09.08. – 07.09.2025



**Hege Maria Verweyen** – „Für Selma“, Collage



**Bärbel Bähr** – „Wasserwelten“, Mischtechnik, 40 x 40cm, 2025

## **Hege Maria Verweyen**

„Während meines Studiums hatten wir in Berlin Gelegenheit, eine Unmenge von Ausstellungen in Museen und Galerien anzuschauen. Rebekka Horn, Anselm Kiefer, Lyonel Feininger, Rembrandt, ... 1989 war es Hanna Höch im Gropiusbau, die mich komplett in ihren Bann zog und es passierte etwas Besonderes: Ihre Collagen hatten mich dermaßen begeistert, dass ich in den Winternächten in Berlin Lichterfelde in meinem kleinen möblierten Studentenzimmer saß und Collagen klebte. Es wurden 12 Kalenderblätter, die ich meinem Vater widmete. Ich wusste, dass er es schätzen würde. Immer wenn ich seitdem eine neue Collage fertig hatte, waren es meine Eltern, die sie als Erstes zu sehen bekamen.“

Es gibt im Grunde zwei Entstehungsarten. Die eine Weise ist, dass mich ein Thema beschäftigt, das Unrecht in dieser Welt mich in künstlerische Unruhe bringt. Sexualisierte Gewalt an Kindern, der Brexit, toxische Beziehungen.

Die andere Weise ist, dass mich Schnipsel, Motive, teilweise nur Teilstücke aus Abbildungen ergreifen und ich sie zu Bildern zusammen schiebe.

Sammeln tue ich unentwegt, Flyer, alte Bildbände. Immer, wenn mich etwas anspricht, so nehme ich es mit.“

**Bärbel Bähr** schöpft ihre Inspiration aus den Eindrücken von Natur und Umwelt. In ihrem ergebnisoffenen Arbeitsprozess entstehen aus einer Vielfalt von Materialien faszinierende neue Wirklichkeiten, die sich nicht geographisch verorten lassen. Im Fokus ihrer aktuellen Arbeiten steht das Thema „Wasserwelten“. Mit der Farbe Blau und ihren unzähligen Nuancen experimentiert sie immer wieder neu, um unterschiedliche Ausdrucksformen zu finden und so die Essenz ihrer inneren Bilder zu erfassen. Darüber hinaus entstehen dreidimensionale, amorphe Objekte, die den Versuch darstellen, dem „Unfassbaren“ eine Form zu geben – „namenlose Phantasie“, die zum Staunen einlädt.